

Anger, Senators und Handelsmanns in Grünhain, welcher 1791 am 13. August durch den Blitz getödtet wurde in einem Alter von 46 Jahren 25 Wochen 4 Tagen. Sie war in Grünhain geboren am 19. Juli 1735 als die Tochter des Johann Wilhelm Martini, Handelsmanns hier. Sie hat auch zur Beschaffung der 3 Leuchter in der Kirche 100 Thaler noch bei Lebzeiten an den Actuar Kleebart herausgezahlt, wie dieser am Ende der Stiftungsurkunde dieses Legates bemerkt. Sie wurde 79 Jahre 8 Mon. 5 Tage alt. Sie verdient also doppelten Dank und er möge ihr nicht fehlen. Ihr Name bleibe bei uns in Ehren! Das Angerlegat wurde 1829 am 22. Juli zum 1. Male vertheilt.

Ende der Nachrichten von Grünhain.

P. S. Wie rastlos war der Verfasser vorliegender Chronik trotz seiner immer mehr zunehmenden Schwäche bemüht, an diesen letzteren Aufzeichnungen noch die Geschichte der einzelnen Vereine, bez. Gesellschaften anzureihen; aber der unerbittliche Tod nahm ihm, dem mit bewundernswertem Bienenfleiß schaffenden Manne, die Feder aus der Hand (vergl. 3. Lieferung, pag. 66, Nr. 21), sodaß dieser Teil unvollendet bleiben mußte, was herzlich zu beklagen ist, umsomehr, als der geneigte Leser dann Kunde auch davon erhalten hätte, welche er-sprießliche und segensreiche Thätigkeit von den verschiedenen Vereinen u. s. w. entfaltet worden ist und zur Zeit noch entfaltet wird. —

Gott, der Allerhöchste, wolle seine allmächtige Gnadenhand über Grünhain und allen seinen Bewohnern auch fernerhin und immerdar schützend ausgebreitet halten!

Es folge nun des sel. Verfassers Beitrag zur Geschichte des nach Grünhain eingepfarrten Dorfes Waschleithe.

Waschleithe.

Oestlich von Grünhain im Oswaldsthal liegt das Dorf Waschleithe. Es hat zur Zeit über 400 Einwohner, laut Zählung vom 2. December 1895 394. Wie alt mag dieses Dorf sein? Schumann in seinem Postlexicon sagt, zu alt kann es nicht sein, denn es wird zum Beispiel nicht genannt unter den Dörfern die 1240 dem Kloster zu Grünhain geschenkt wurden. Aber es ist sicher noch zur Zeit des Klosters in Grünhain angebaut worden. Das Osterlamm, welches zu Waschleithe gehört, ist von den Mönchen dieses Klosters angelegt worden nach Schumann. Es war das eine Grube auf dem linken Ufer des Oswaldbachs. Dazu gehörte ein Erzwasch- und Bochwerk. In Folge Anlegung dieses Bergwerks, zu welchem späterhin sich noch andre gesellten, wie „Frisch Glück“, Einzelschaar, Graul, St. Catharina, Gelbe Birke, ist wohl Waschleithe angebaut worden und allmählich entstanden. Daher kommt wohl auch der Name: Waschleithe. Weil eine Erzwäsche in diesem Thale sich befand, nannte man den Ort wohl Waschleithe. Desfeld in seiner Chronik von Löbznitz sagt, der Name Waschleithe käme davon, weil daselbst die Waschmägde des Klosters Grünhain gewohnt hätten. Daher kommt es wohl auch, daß heute noch das Ortsiegel ein Waschfaß enthält, an welchem 2 arbeitende Mägde stehen. Daher kommt es auch,